

Jahresbericht 2024

1. Stiftungsrat

Für den Ausschuss und den Stiftungsrat der mit neuem Präsidium das Jahr in Angriff nahm gab es im vier wesentliche Schwerpunkte.

1.1. Weiterentwicklung der Stiftungstätigkeit mit einem neuen Standort

Im Jahr 2024 konnte die Stiftung Zeitvorsorge ihre Tätigkeit regional weiter stärken und ausbauen. In St.Gallen, wo das Modell nun bereits seit über zehn Jahren erfolgreich verankert ist, bestätigte sich die positive Entwicklung durch eine erneute Zunahme der Nachfrage und der aktiven Teilnahmen.

Auch in Rapperswil-Jona, das sich als Standort bereits etabliert hat, setzte sich das erfolgreiche Wirken der Stiftung fort: Die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnerorganisationen konnte intensiviert und die Anzahl der Einsatzstunden weiter gesteigert werden.

Ein bedeutender Schritt in der regionalen Ausweitung war die Eröffnung eines neuen Standorts in Gossau. Dort befindet sich die Stiftung aktuell im Aufbau eines tragfähigen lokalen Partnernetzwerks. Trotz der frühen Phase zeigt sich bereits im ersten Jahr eine erfreuliche Dynamik – sowohl hinsichtlich der Resonanz bei potenziellen Zeitvorsorgenden als auch in Bezug auf das Interesse der sozialen Institutionen vor Ort.

Dies bestätigt das Potenzial des Modells und die Relevanz der Stiftung auch für kleinere und mittlere Gemeinden.

1.2. Neubesetzung der Geschäftsführung und Etablierung des neuen Präsidiums

Mit der Pensionierung des langjährigen Geschäftsführers Jürg Weibel, der die Stiftung Zeitvorsorge seit 2019 mit grossem Engagement und Weitblick leitete, kam es im Jahr 2024 zu einer personellen Veränderung in der operativen Führung der Stiftung. Der Stiftungsrat wählte am 24. Dezember 2024 Fabian Diem als neuen Geschäftsführer. Mit seinem Antritt ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Stiftungstätigkeit gewährleistet, verbunden mit neuen Impulsen für die strategische Ausrichtung.

Zeitgleich konnte sich das neu zusammengesetzte Präsidium unter der Leitung von Ursula Forrer im Verlauf des Jahres 2024 erfolgreich etablieren. Die enge Zusammenarbeit zwischen Präsidium, Geschäftsführung und Stiftungsrat bildet eine starke Grundlage für die zukünftige Entwicklung und die Weiterführung der erfolgreichen Arbeit im Sinne der Stiftungsziele.

Der Stiftungsrat tagte in insgesamt drei Sitzungen, der Ausschuss in fünf Sitzungen.

1.3. Durchführung Jubiläumssymposium an der HSG:

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der operativen Tätigkeit organisierte die Stiftung Zeitvorsorge im Jahr 2024 ein hochkarätig besetztes Symposium an der Universität St.Gallen. Unter dem Arbeitstitel «*Die Zeit ist reif, die Zeit in der Reife neu zu denken. Was machen mit dem Zeitwohlstand?*» wurde ein breites Publikum zu einem Austausch über den gesellschaftlichen Wert von Zeitvorsorge eingeladen.

Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg: Rund 250 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich inspirieren zu lassen und gemeinsam über innovative Wege im Umgang mit dem Potenzial älterer Menschen zu reflektieren. Mit Ludwig Hasler und Prof. Dr. Heike Bischoff-Ferrari konnten zwei renommierte Persönlichkeiten als Hauptreferierende gewonnen werden. Eine Grussbotschaft von Alt-Bundesrat Pascal Couchepin verlieh dem Anlass zusätzliche Strahlkraft.

Das Symposium setzte nicht nur wichtige inhaltliche Impulse, sondern stärkte auch die öffentliche Wahrnehmung und das Netzwerk der Stiftung nachhaltig. Es markierte einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Zeitvorsorge und unterstrich deren Relevanz in einer sich wandelnden Gesellschaft.

1.4. Mutationen im Stiftungsrat

Im Berichtsjahr kam es zu personellen Veränderungen im Stiftungsrat der Stiftung Zeitvorsorge. Michael Urech, der als Vertreter der Stadt St.Gallen (Finanzdepartement) im Stiftungsrat tätig war, trat im Zuge seiner Pensionierung aus dem Gremium aus. Sein Sitz – der dritte, der der Stadt St.Gallen gemäss Statuten zusteht – bleibt vorläufig vakant.

Mit Trudy Cozzio stiess eine neues Stiftungsratsmitglied, das von der Katholischen Kirchgemeinde St. Gallen entsandt wurde zur Zeitvorsorge. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im sozialen und gemeinnützigen Bereich bringt sie wertvolle Perspektiven in die strategische Arbeit der Stiftung ein. Die kontinuierliche Erneuerung und Stärkung des Stiftungsrats bleibt ein zentrales Anliegen zur Sicherung der Qualität und Wirkung der Stiftungsarbeit.

2. Geschäftsstellen – Mit neuem Standort ins 2024

2.1 Neue Standort Gossau

Die geographische Erweiterung der Stiftung Zeitvorsorge auf neu drei Gemeinden markiert einen bedeutenden Meilenstein in der Entwicklung des Modells. Sie bestätigt, dass das Konzept der Zeitvorsorge nach dem politischen Entscheid auf kommunaler Ebene zeitnah, pragmatisch und wirkungsorientiert implementiert werden kann. Damit wird deutlich: Die Zeitvorsorge ist nicht nur ein bewährtes sozialinnovatives Modell, sondern auch ein flexibles Instrument, das sich erfolgreich auf unterschiedliche kommunale Kontexte übertragen lässt.

Angesichts der demografischen Entwicklung und des steigenden Bedarfs an unterstützenden Angeboten für ältere Menschen stellt die Multiplikation des Modells eine wertvolle Chance für Gemeinden dar. Es ermöglicht nicht nur eine systematische Koordination freiwilligen Engagements, sondern bietet gleichzeitig einen zusätzlichen Vorsorgeansatz für die freiwillig tätigen Zeitvorsorgenden – eine Kombination, die zunehmend an Relevanz gewinnt.

Ein konkretes Beispiel für diese Entwicklung ist die Stadt Gossau (SG): Im November 2023 entschied das Stadtparlament über die Einführung der Zeitvorsorge. Bereits im Jahr 2024 konnte mit der operativen Umsetzung begonnen werden. Gemäss dem bewährten Modell der Stiftung übernimmt auch in Gossau die Stadt die Garantie der Zeitguthaben der eingesetzten Freiwilligen – ein wichtiger Vertrauensfaktor für die Teilnehmenden und ein zentrales Element der nachhaltigen Verankerung des Angebots vor Ort. Die Stadt Gossau hat 2024 eine Geschäftsstelle für die Stiftung Zeitvorsorge eingerichtet.

2.2 Phase des aktiven Zeittausch

Seit 2023 wurden erstmals ein halbes Dutzend ehemalige Zeitvorsorgende zu Leistungsbeziehenden (mit angesparten Stunden). Sie erhalten jetzt selbst Begleitung und Gesellschaft. Die Einlösung der angesparten Stunden kommt einem Grundprinzip der Stiftungsidee gleich. Von Beginn weg war klar, dass dieses Einlösen im grösseren Rahmen viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte dauert. In diesem Sinne kommt der Beginn des Stunden-Einlösens dem Beginn einer neuen Phase gleich. 2024 hat sich diese Entwicklung fortgesetzt.

Diese Entwicklung stellt die Zeitvorsorge unter eine neue Herausforderung: nämlich für die Zukunft genügend Freiwillige Zeitvorsorger zu rekrutieren um den Anforderungen im Zeittausch gerecht zu werden.

2.3 Entwicklung Zeitvorsorgende/Leistungsbeziehende und geleistete Stunden (Geschäftsstelle St. Gallen)

Die Zahl der Zeitvorsorgenden (ZV) im 2024 hat sich von 342 auf 383 erhöht (+ 11% zum VJ). Insgesamt profitierten rund 178 Leistungsbeziehende (LB); (+10 % zum VJ) Hinzu kommen über Gemeinschaftsaktivitäten wohl mehr als die doppelte Anzahl Leistungsbeziehende, die namentlich nicht bekannt sind.

Im 2024 wurden etwa gleichviel Stunden wie im Vorjahr geleistet nämlich: 11'284 Std. Diese Stagnation zeigt im Wesentlichen, dass sich die Nachfrage etwas gesättigt hat und auch die Gewinnung von neuen Freiwilligen leicht stagniert.

Rund 5.2% der ZV sind zwischen 50- und 60-jährig, 32% zwischen 61- und 70-jährig, 51% zwischen 71- und 80-jährig. Rund 9% der ZV sind sogar über 81-jährig. Wie in den Vorjahren erhöht sich das Durchschnittsalter wieder leicht – es liegt bei über 75 Jahren. Das Engagement der ZV ist für diese Personen ein Aspekt der eigenen Lebensqualität. So unterstützt ihr Engagement auch das längere Wohnen in den eigenen vier Wänden.

Die Veränderungen in der Altersdemographie werden auch bei den Leistungsbezieher sichtbar: 60% der Leistungsbeziehenden sind über 85 Jahre alt, rund 18% zwischen 81 und 85 Jahren, rund 14% zwischen 71 und 80 Jahren und rund 7% unter 70 Jahren. Das Durchschnittsalter der Leistungsbeziehenden liegt mittlerweile bei annähernd 85 Jahren.

Zu einem Drittel sind es Männer, die sich als Zeitvorsorgende engagieren, und zu zwei Drittel sind es Frauen. Bei den Leistungsbeziehenden liegt der Anteil der Frauen bei über 73%.

In der Zeitvorsorge engagieren sich über 30% Menschen, welche vorher nicht freiwillig tätig waren.

Die Stiftung hat für eigene Zeitvorsorgende wiederum einen Erfahrungsaustausch ERFA organisiert. Das traditionelle Sommerfest im Botanischen Garten entfiel im Jahre 2024 aufgrund der Terminkollision mit dem Symposium an der Universität St. Gallen. Zeitvorsorgende waren eingeladen am Symposium teilzunehmen.

Entwicklung geleistete Stunden seit 2016 (Stadt St. Gallen)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Δ zu 2023
Geleistete Std.	7470	9667	9752	11788	7876	9130	10043	11277	11284	+ 0.6%
Garantierte Std. ¹	15272	24938	34690	46478	54353	63484	73480	84636	95922	+ 12.5%

Abb. 2: Geleistete Stunden pro Jahr und durch Stadt St. Gallen garantierte Stunden im Total

¹ Diese Stunden sind seitens der Stadt St. Gallen besichert. Im Grunde sind die Sozialkonto-Std. von der Besicherung abzugsfähig.

Per Ende 2024 sind in St. Gallen seit dem operativen Start insgesamt knapp 96'000 Stunden geleistet worden. Auf das Sozialkonto wurden im vergangenen Jahr 3'607.25 Stunden übertragen; der Saldo des Sozialkontos beträgt nun 14'976.50 Stunden. Die Stunden im Sozialkonto stehen auch in Zukunft Zielgruppen zur Verfügung, die selbst keine Stunden angespart haben. Stunden aus dem Sozialkonto wurden bereits bezogen

Entwicklung Anzahl ZV und LB Stadt St. Gallen seit operativem Start der Stiftung (Juni 2014 bis Dezember 2024)

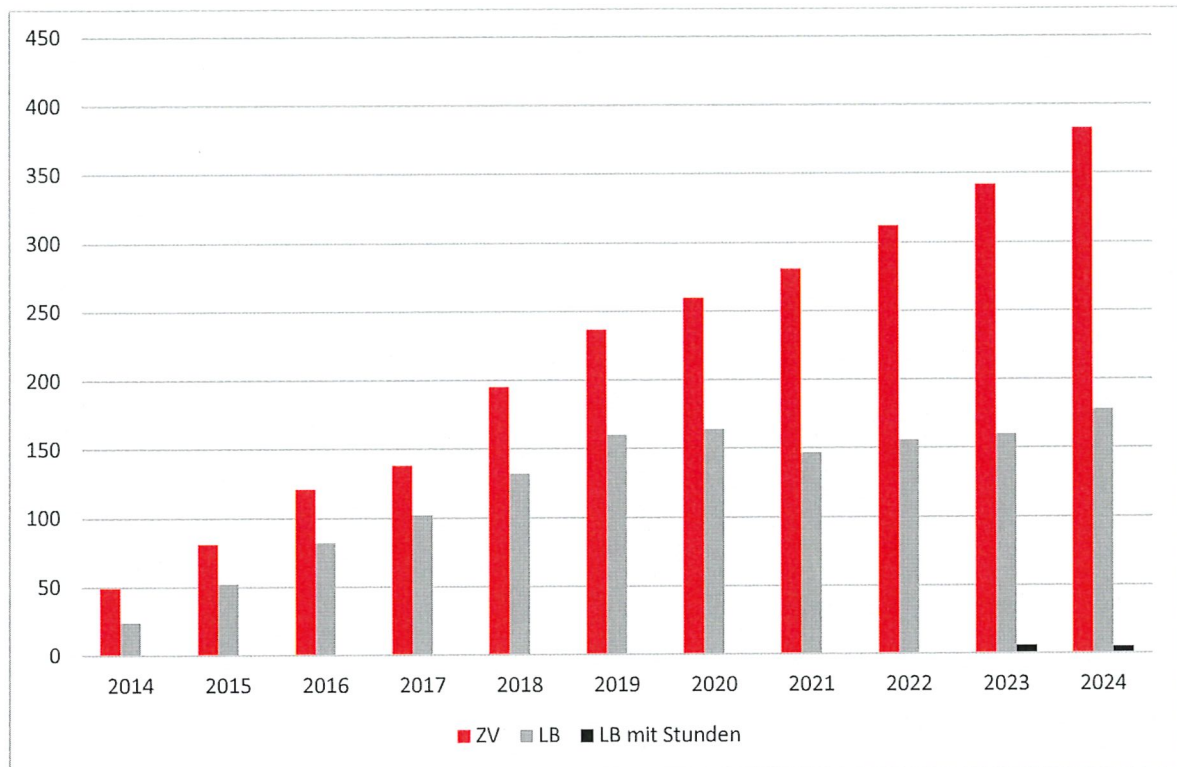


Abb. 1: Anzahl registrierte Zeitvorsorgende und Leistungsbeziehende (Stadt St. Gallen)

Hinweise:

- ZV = Zeitvorsorgende (Freiwillige) mit einem persönlichen Zeitsparkonto
- LB ohne Std. = Leistungsbeziehende (in der Anfangsphase müssen LB keine eigenen Std angespart haben)
- LB mit Std. = Leistungsbeziehende, die eigene Stunden angespart haben (aktiver Zeittausch)

Die Zahl der LB spiegelt nur die namentlich bekannten LB. Über Gemeinschaftsaktivitäten profitieren nach unserer Einschätzung mehr als doppelt so viele Personen von den geleisteten Stunden.

Die Anzahl der ZV steigert sich kontinuierlich seit dem operativen Start. Bei den LB erhöht sich die Anzahl auf 178 die Anzahl seit 2019 bei rund 160. Dies betrifft allerdings nur die namentlich bekannten LB. Wir gehen davon aus, dass die Anzahl LB, die von Gemeinschaftsaktivitäten profitiert oder nur anonymisiert bekannt sind, stark wächst.

Auch wenn die Anzahl «LB mit Std.» bei 5 liegt, zeigt diese Zahl eine neue Phase an. Bis zum Jahr 2022 gab es nur jeweils vereinzelt Personen, die zu Zeittauschenden wurden. Die Zeitvorsorge ist aber 2024 definitiv in die Phase des Zeittausches eingetreten. Was zusätzliche strategische Herausforderungen bedeutet.

2.4 Zusammenarbeit mit den Leistungsorganisationen St. Gallen

Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen in St. Gallen (Leistungsorganisationen) entwickelt sich je länger desto mehr zu einem entscheidenden Alleinstellungsmerkmal des Modells der Zeitvorsorge. Es zeigt sich, dass durch diesen Ansatz der Koordination und Zusammenarbeit in einem übergeordneten Sinne oft auch individuelle Lösungen gefunden werden können – selbst ausserhalb des direkten Kontextes der Zeitvorsorge.

Im 2024 konnte die Zusammenarbeit mit einer weiteren Partnerorganisationen (PO) gefunden werden: zeme unterwegs, IDEM, Wohnen am Singenberg, «Zäme go laufä» und die Evangelische Kirchgemeinde Tablat. Beides ist vielversprechend positiv angelaufen. Das Netz der Zeitvorsorge St. Gallen umfasst 18 PO. Dies hilft, dass die Angebote aller mehr Sichtbarkeit erhalten.

Es fand 2024 eine ERFA-Sitzungen mit den PO im Frühjahr statt. Die Stiftung Zeitvorsorge kann einen wichtigen Beitrag für die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Altersbereich leisten, zumal es keine andere Plattform für einen so breiten Austausch gibt. In diesem Austausch zeigt sich unter anderem, dass das Finden von neuen Freiwilligen in einem längerfristigen, verbindlichen Kontext laufend schwieriger wird - Plattformausschreibungen funktionieren bspw. kaum mehr. Die «neuen Freiwilligen» stellen genauso Chance und Herausforderung dar. Hier kann der Austausch wertvolle Impulse bieten.

Eine Quelle für potenzielle Leistungsbeziehende ist die Spitex. Über diese konnten aufgrund der Organisationsumstrukturierung bei der Spitex St. Gallen AG weiterhin kaum Vermittlungen erfolgen. Aus Sicht der Stiftung Zeitvorsorge ist es wichtig, dass hier eine neue prosperierende Zusammenarbeit gefunden werden kann, zumal der kantonale Spitex-Verband zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Zeitvorsorge gehört.

2.5 Leistungen nach Einsatzorganisationen (Stadt St. Gallen)

In der nachfolgenden Tabelle sind die geleisteten Stunden pro Einsatzorganisation ersichtlich:

Einsatzorganisationen	Total Stunden 2021	Total Stunden 2022	Total Stunden 2023	Total Stunden 2024
Evang.-ref. Kirchgemeinde Centrum	277	331	398	247
Evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell	293	433	521	936
Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat-SG			178	168
Hospiz-Dienst St.Gallen	941	1040	759	912
Obvita, Wohnen im Seniorenalter	126	94	102	240
Offenes Haus, Katholische Kirche	304	443	575	740
Pro Senectute	1993	1688	1794	1995
Schweizerischer Zentralverein BLIND	0	299	113	24
SRK Besuchs- und Begleitdienst	147	63	5	37
SRK Fahrdienst	2655	2611	2395	1657
Stiftung Zeitvorsorge	2125	2490	2587	1641
Verein Mosaik	243	378	511	430
Stadtbibliothek «Bibliothek kommt nach Hause»		38.00	150	221
«Zäme go laufä»	0	0	470	830
IDEM, Wohnen am Singenberg	0	0	654	948
Zeittausch ZV ¹⁾ (Einlösung durch Abbau Std.)	0	0	150	264
Anderes / Clearing Zeitbörse			65	160
Total¹⁾	9'129	10'044	11'277	11285

Abb. 3: Leistungen nach Einsatzorganisationen (Stadt St. Gallen)

¹⁾ in Addition zum Total nicht eingerechnet

2.6 Leistungen nach Art der Tätigkeit (Stadt St. Gallen)

Art der Tätigkeit	Einsatz-Std. 2022	Einsatz-Std. 2023	Anteil in % 2023	Einsatz-Std 2024	Anteil% 2024
Administrative Hilfe	184	81	1.6	78	1.9
Begleitung Schwerkranker	45	214	4.3	24	0.6
Entlastung pflegender Angehöriger	114	84	1.7	105.50	2.6
Fahrdienst/Begleitung	294	259	5.2	171	4.1
Freizeit und Geselliges	3699	3778	76.3	3343	81
Handwerkliche Handreichungen	64	41	.8	6.5	0.2
Handreichungen beim Kochen & Essen	106	134	2.7	0	0
Handreichungen im Haushalt	150	347	7.1	400	9.7
Telefonzeit ¹	15	16	.3	0	0
Summe 1:1 Begleitung	4669	4952	100	4128.0	100
Anteil 1:1 Begleitung	47%	44%			36.6%
Fahrdienst	2513	2330	37.3	1955.20	27.3
Mittagstisch und sonstige	1236	1775	28.4	2481.10	34.7
Hospiz	1040	683	10.9	911.75	12.7
Organisationsaufgaben-Handreich. ²	165	166	2.7	94.75	1.3
Tagesstruktur ³		216	3.4	455	6.4
Vorlesen ⁴		221	3.5	64.50	0.9
Wandern ⁵	375	859	13.8	1194.50	16.7
Summe Gemeinschaftsaktivitäten⁶	5329	6249	100	7156.80	100
Anteil Gemeinschaftsaktivitäten⁶	53%	56%			63.4
Gesamttotal⁷	10043	11277		11284.80	

Abb. 4: Leistungen nach Art der Tätigkeit (Stadt St. Gallen)

¹ aufgrund von Corona neu eingeführte Kategorie, ab 2021 erfasst

² Erfassung in der Vergangenheit unter «Freizeit und Geselliges».

³ Neu aufgenommene Kategorie (früher unter «Freizeit und Geselliges»)

⁴ Mit Aufnahme der Zusammenarbeit mit «Bibliothek kommt nach Hause» neu aufgenommene Kategorie

⁵ Mit Aufnahme der Zusammenarbeit mit «Zäme go laufä» neu aufgenommene Kategorie

⁶ Unter Gemeinschaftsaktivitäten sind auch Aktivitäten gegenüber Einzelpersonen subsummiert, die allerdings namentlich nicht bekannt sind

⁷ Im Gesamttotal sind zusätzlich Stunden Zeittausch und Clearing «Zeitbörse» von 150 Std. mitberücksichtigt.

Die geleisteten Einsatzstunden entfallen zu 36.6% auf die 1:1 Begleitung und zu 63.4% auf die Gemeinschaftsaktivitäten. Rund die Hälfte dieser Gemeinschaftsaktivitäten kommen Einzelpersonen zugute. (Die Erfassung erfolgt anonymisiert.) Insgesamt sind es rund 75% Einzelpersonen, die profitieren, und 25% Gruppenaktivitäten. Sowohl die Stunden in der 1:1 Begleitung wie auch bei Gemeinschaftsaktivitäten (hier u.a. geprägt durch neue Partnerorganisationen – IDEM, «Wohnen am Singenberg» oder «Zäme go laufä») haben zugenommen.

Innerhalb der 1:1 Begleitung liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten nach wie vor bei «Freizeit und Geselliges».

2.7 Die Zeitvorsorge in Rapperswil-Jona

In Rapperswil-Jona sind im 2024 über RajoVita und die Partner-Organisationen 14'662.75 Stunden geleistet worden. Die Zeitvorsorge in Rapperswil-Jona kann als wesentlicher Faktor vor Ort bezeichnet werden, der älteren Menschen zu mehr sozialen Stunden verhilft. Die Besicherung der geleisteten Stunden erfolgt dabei durch die Stadt Rapperswil-Jona. Rapperswil-Jona ist es gelungen, schnell ein regionales Zeitvorsorgenetz mit Einsatzorganisationen, Freiwilligen (ZV) und Leistungsbeziehenden (LB) aufzubauen. Die geleisteten Einsatzstunden übertrafen die Erwartungen. Rückwirkend zum operativen Start im Herbst 2021 sind bereits 44'000 Stunden geleistet worden. Knapp 230 Freiwillige sind als Zeitvorsorgende tätig. 68 Leistungsbeziehenden aus «1-zu-1-Begleitungen» profitieren. Der weitaus grössere Anteil von Leistungsbeziehenden ist namentlich nicht bekannt. Diese Leistungsbeziehenden profitieren von Zeitvorsorgestunden aus Gemeinschaftsaktivitäten.

2.8 Die Zeitvorsorge in Gossau

Die Stadt Gossau ist 2024 mit der Zeitvorsorge gestartet und befindet sich noch im Aufbau des Partnernetzwerks. Bereits zehn Organisationen haben sich der Zeitvorsorge in Gossau angeschlossen, in denen sich aktuell 44 Freiwillige engagieren. Im ersten Jahr wurden bereits 3518 Stunden geleistet und garantiert. Gossau ist damit erfolgreich in die Zeitvorsorge gestartet und zeigt grosses Potenzial für eine weiterhin positive Entwicklung.

3. Jubiläumssymposium and der Universität St. Gallen

Menschen werden älter – und sie wollen es zunehmend selbstbestimmt tun. Sie wollen in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben, eingebettet in vertraute Strukturen und mit einem aktiven, sozialen Leben. Die Stiftung Zeitvorsorge setzt genau hier an. Anlässlich ihres Jubiläums richtete sie den Blick nach vorne – auf eine Gesellschaft im Wandel und auf das Potenzial der sogenannten «jungen Alten».

Die Baby-Boomer-Generation erreicht das Pensionsalter – fit, engagiert und mit einem neuen Schatz: verfügbarer Zeit. Diese neu gewonnene Lebenszeit ist eine wertvolle Ressource. Denn soziale Zeit – gemeinsam verbrachte, sinnstiftende Zeit – ist ein zentraler Pfeiler für Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter. Sie ist nicht nur ein individueller Wunsch, sondern ein gesellschaftliches Anliegen. Der Jubiläumsanlass der Stiftung Zeitvorsorge griff diese Thematik auf und lud zu einem offenen, interdisziplinären Austausch darüber ein, wie wir Zeit im Alter neu denken und gestalten können.

Der Jubiläums-Anlass im SQUARE an der Universität St. Gallen war prominent besetzt und ermöglichte spannende Perspektiven aus Wissenschaft, Politik, Medien und Praxis. Pascal Couchepin, ehemaliger Bundesrat und Wegbereiter der Idee der Zeitbanken, erinnerte an die Anfänge der Stiftung und die Vision einer solidarischen Altersvorsorge. Die Theologin und langjährige SRF-Moderatorin Sonja Hasler führte durch das Programm und verlieh dem Tag mit ihrer journalistischen Erfahrung und Gesprächsführung eine besondere Tiefe.

Impulse aus der Altersforschung kamen unter anderem von Prof. Dr. Heike A. Bischoff-Ferrari, Spezialistin für eine Verlangsamung des Alterns, und von Dr. Ludwig Hasler, Philosoph und Autor, der mit Wortwitz und Tiefgang ein neues Altersbild entwarf – ein Alter, das noch etwas vorhat. Weitere Fachleute wie Prof. Dr. Ulrich Otto, Dr. Alexander Seifert, Andreas Dreier und Eric Schirrmann ergänzten den Anlass mit wertvollen Einblicken in innovative Wohn-, Versorgungs- und Betreuungskonzepte. Eric Schirrmann, der als Mitglied des Stiftungsrates aktiv zum positiven Gelingen und der Organisation beigetragen hat verdient speziellen Dank für seinen Einsatz.

Die Veranstaltung stiess auch in der Öffentlichkeit auf grosses Interesse und fand Wiederhall in verschiedenen Medienformaten – darunter Beiträge im Radio SRF und in Fachzeitschriften.

Mit dem Jubiläumsanlass hat die Stiftung Zeitvorsorge nicht nur ein wichtiges Kapitel ihrer eigenen Geschichte gefeiert, sondern auch ein gesellschaftlich relevantes Thema mit Nachdruck ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt: Die Zeit ist reif, die Zeit in der Reife des Lebens neu zu denken.

4. Finanzen

Die Finanzierung der Geschäftsstelle erfolgt grösstenteils über den vom städtischen Parlament beschlossenen Betriebsbeitrag (CHF 150'000) sowie über Lizenzeeinnahmen (CHF 43'208) aus der Zusammenarbeit mit Rapperswil-Jona.

Im Jahr 2024 ist zudem ein ausserordentlicher Betriebsertrag durch Ticketeinnahmen und Sponsoring im Zusammenhang mit dem Jubiläumsanlass im SQUARE an der Universität St. Gallen zu verzeichnen. Die Jahresrechnung schliesst deshalb mit einem Überschuss von CHF 31'608.70 ab.

Neben dem Stiftungskapital von CHF 55'000.— und dem erwirtschafteten Eigenkapital von CHF 57'672.50 verfügt die Stiftung per 31.12.2024 über eine Rückstellung von CHF 92'000.— für einen allfälligen Einkauf von Leistungen zur Deckung von Zeitguthaben der Zeitvorsorgenden. Die Rückstellung für das 10-Jahr-Jubiläum in der Höhe von CHF 32'500 konnte aufgelöst werden. Zudem wurde eine Rückstellung von CHF 8'000 für die strategische Weiterentwicklung und zukünftige Ausrichtung der Stiftung gebildet.

Bei bislang 95'922.15 geleisteten Stunden (Standort St. Gallen) ergibt sich bei einem Ansatz von CHF 23.— eine Summe von CHF 2'206'209.45, welche im Garantiefall durch die städtische Garantie abgedeckt werden müsste. Nicht davon betroffen sind die geleisteten Stunden in Rapperswil-Jona und Gossau, die jeweils durch die Städte Rapperswil-Jona bzw. Gossau unter unterschiedlichen Bedingungen abgesichert sind.

Der beiliegende Revisionsbericht der Finanzkontrollstelle vom 17. Juni 2025, welcher auch die Erfolgsrechnung sowie die Bilanz per 31.12.2024 umfasst, ist integrierender Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

St.Gallen, 16. Juni 2024

Stiftung Zeitvorsorge

Ursula Forrer
Präsidentin des Stiftungsrates

Fabian Diem
Geschäftsführer der stiftung